

Partnerschaft für
Demokratie!
DESSAU-ROSSLAU

**IDEENWERKSTATT der
PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE
DESSAU-ROSSLAU
am 11. April 2016 im Georgenzentrum**



*„Demokratie ist ein breiter Begriff.
Wir müssen ihn den Menschen erklären
um sie aktiv einzubeziehen.“*

NEUES AUFBAUEN – BEWÄHRTES SICHERN

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Partnerschaft für
Demokratie!
DESSAU-ROSSLAU



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 03
Begrüßung und Input “DIE PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE DESSAU-ROSSLAU – BILANZ & AUSBLICK“ Steffen Andersch (Externe Fach- und Koordinierungsstelle; Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V.)	04
Gesprächsrunde und Ideensammlung »WELCHE NACHHALTIGEN PROJEKTE ZUR DEMOKRATIESTÄRKUNG BRAUCHT DESSAU-ROSSLAU?« Moderatorin: Nicole Marcus (Freiwilligenagentur Halle/Saalkreis e.V.)	08
Gesprächsrunde zur Projektentwicklung Moderatorin: Nicole Marcus (Freiwilligenagentur Halle/Saalkreis e.V.)	11
Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen	12
Impressum	15

VORWORT

Die Stadt Dessau-Roßlau hat im letzten Jahr mit der PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ insgesamt 11 innovative Projekte umgesetzt. Auch zukünftig können Träger in den Handlungsfeldern Demokratieförderung, Rechtsextremismusprävention, Willkommenskultur und Lokalgeschichte Projektanträge einreichen. Dies ist wieder im Rahmen eines AKTIONS-UND INITIATIVFONDS möglich.

Hinzu kommt, dass in 2016 der partizipativ angelegte JUGENDFONDS durchstartet. Nun kommt es darauf an, die Gesamtstrategie der PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE auf den Prüfstand zu stellen, bewährte und neue Schwerpunkte gemeinsam zu diskutieren und innovative Ansätze zu entwickeln. Die IDEENWERKSTATT 2016, die zugleich als Auftaktveranstaltung für dieses Förderjahr fungiert, wird an die Erfahrungen aus der bisherigen Projektpraxis anknüpfen, Fragen stellen und zielorientierte Antworten liefern.

Wie kann ein beteiligungsorientiertes Projekt alle Anforderungen erfüllen und dabei noch in einem erweiterten Trägerverbund funktionieren? Wie gelingt es wirksam, noch mehr Zuständige und Verantwortliche aktiv einzubinden? Und schließlich: Wo sind Chancen zu sehen und wo lauern mögliche Fallstricke? All dies mit den strategischen Leitzielen der PARTNERSCHAFT zusammenzubringen und am Ende Verabredungen zur Umsetzung eines konkreten Projektes zu treffen, ist der übergeordnete Anspruch der Veranstaltung.

Am 11. April 2016 diskutierten 25 engagierte Teilnehmer aus Vereinen, Initiativen und Bildungseinrichtungen, wird intensiv die Frage diskutiert, welche gemeinsamen strategischen Projekte Dessau-Roßlau dringend benötigt. Herausgekommen ist dabei eine bunte Palette von konkreten Ideen, von denen einige im Verlauf dieser Ideenwerkstatt konkretisiert und weitergeplant wurden.



BEGRÜSSUNG UND INPUT

“DIE PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE DESSAU-ROSSLAU – BILANZ & AUSBLICK“

Steffen Andersch (Externe Fach- und Koordinierungsstelle; Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V.)

Dessau-Roßlau wurden im Rahmen der PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE im Förderjahr 2015 insgesamt 12 Projekte mit einem Gesamtbudget von 60.000 Euro unterstützt. 9 Projekte konnten im Rahmen des AKTIONS- UND INITIATIVFONDS mit einer Gesamtsumme von 25.000 Euro unterstützt werden. Mit insgesamt 5.000 Euro wurde die Implementierung eines Jugendforums in der Fördersäule JUGENFONDS unterstützt. 25.000 Euro standen für die EXTERNE FACH- UND KOORDINIERUNGSSTELLE zur Verfügung. Weitere 5.000 Euro flossen in den Bereich ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PARTIZIPATION.

Projekt JEAH!

(Jung; Engagiert; Aktiv; Hier); KIEZ e. V.



Die PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE der Stadt Dessau-Roßlau hatte im Rahmen des Bundesprogramms DEMOKRATIE LEBEN! zur Umsetzung eines Projektes im Förderjahr 2015 einen freien Träger dazu aufgerufen, die Einrichtung und Implementierung eines JUGENFORUMS FÜR DESSAU-ROSSLAU umzusetzen.

Inzwischen hat sich das JUGENFORUM konstituiert, wird in 2016 den JUGENFONDS verwalten und ein Mitglied in den PFD-Ausschuss entsenden.

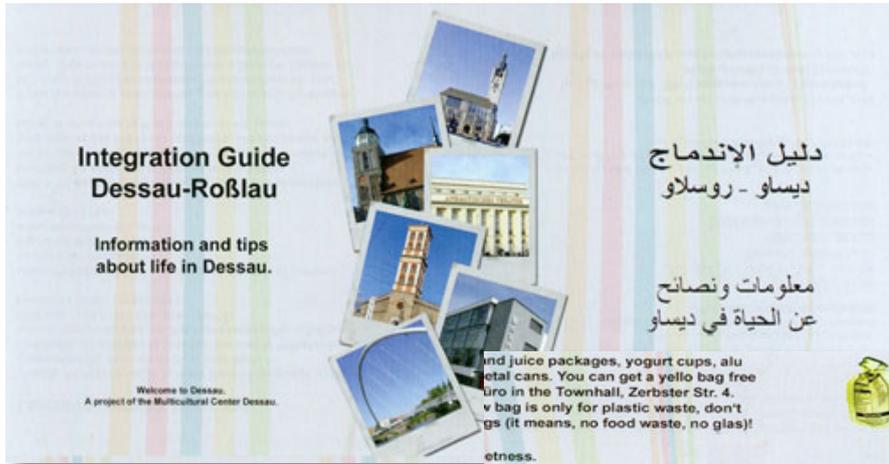
TAFELN DER BEGEGNUNG

(Quartiersstammtisch Theater- und Johannisviertel)
Willkommen im Quartier!

Von Oktober bis Dezember 2015 fanden fünf Veranstaltungen der „Tafeln der Begegnung“ statt. Die Treffen standen unter den Themen: Leben im Stadtteil – Aktiv werden im neuen Zuhause, Freizeit und Engagement – Teilnahme am Vereinsleben, Bildung und Beruf – Welche Perspektiven bieten Dessau-Roßlau und die Region? Bei allen Tafeln ging es um die niedrigschwellige Kommunikation und die Begegnung auf Augenhöhe. Die Veranstaltungen brachten engagierte Dessauer, deren umfangreiche Angebote und die Neuankömmlinge zusammen und zeigten eine andere Möglichkeit des Aufeinanderzugehens auf.

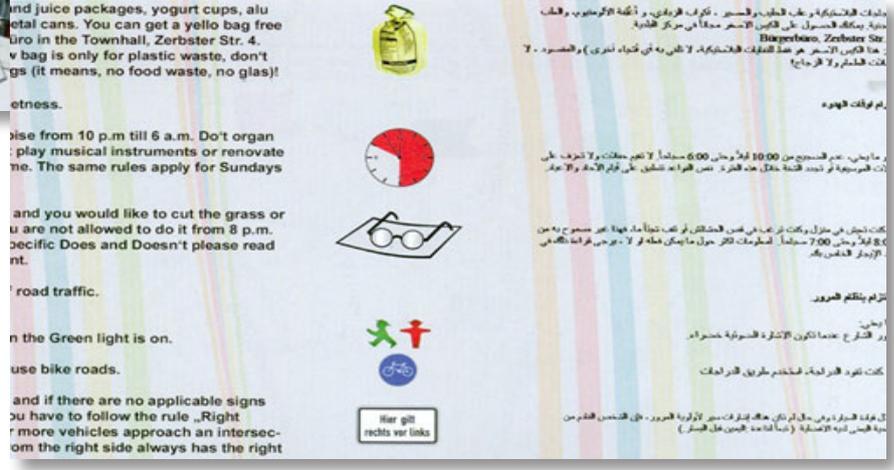


WILLKOMMEN IN DESSAU-ROSSLAU
(Multikulturelles Zentrum e. V.)



Insgesamt wurden 7 Workshops mit den Zugewanderten aus Syrien, Somalia, Iran, Makedonien, Türkei und Eritrea durchgeführt. Eine soziale Verbindung zwischen den Teilnehmern und eine aufgeklärte Meinung zur Integration entwickeln um sich damit besser in die deutsche Gesellschaft integrieren können. Durch die eigenen gesammelten Erfahrungen im Gastland

und deren Reflexion wurden Kerninformation gesammelt, die zur Vorbereitung für neu Zugewanderte als Leitziele bei der Integration in der Stadt Dessau-Roßlau bzw. in Deutschland dienen werden. Mit aktiver Teilhabe, für die Zielgruppe verwertbare und verständliche Information über Integration in der Stadt Dessau-Roßlau vorzubereiten. Es wurde über eigene Erfahrungen und Probleme bei der Integration in der Stadt Dessau-Roßlau reflektiert, wie z.B. Sprache, Kontakte mit Einheimischen, Kenntnisse über gesellschaftliche Regeln und kulturelle Besonderheiten.



Als Endprodukt ist ein Flyer entstanden mit dem Ziel – kurz und knapp die Hilfestellungen zugeben, die die Integration in der Stadt Dessau-Roßlau erleichtern.

HANDLUNGSSCHWERPUNKTE 2015

DEMOKRATISCHE PROTESTE GEGEN RECHTSEXTREME UND RASSISTISCHE MOBILISIERUNGEN



Einen Schwerpunkt bot auch im Jahr 2015 die Mobilisierung zu demokratischen Protesten gegen Rechtsextreme Aufmärsche, die spürbar zunahmen.



RECHTSEXTREMISMUSPRÄVENTION



Der NDR hat mit dem Tatort „Verbrannt“ einen Film produziert der an den Fall „Oury Jalloh“ angelehnt ist und das Thema Rassismus als großes Problem in der Bundesrepublik Deutschland ansprechen soll.

Aus diesem Grund hat sich das Multikulturelle Zentrum Dessau entschlossen, mit Unterstützung des Norddeutschen Rundfunk und der „Partnerschaft für Demokratie Dessau-Roßlau“, eine Vorabfilmvorführung mit anschließender Diskussionsrunde zu veranstalten.

181 Gäste waren am 07. Oktober 2015 im Bauhaus versammelt um gemeinsam mit Akteuren des Films einen spannenden und interessanten Krimiabend zu erleben.

Zu Gast waren u.a. : Christian Granderath (Leiter der Abteilung Film, Familie und Serie des NDR), Stefan Kolditz (Drehbuchautor des Tatort „Verbrannt“), Thomas Stuber (Regisseur des Tatort „Verbrannt“), Donald Kraemer (Redakteur der Tatort-Reihe mit Wotan Wilke Möhring), Björn Vosgerau (Produzent, Wüste Film), Alois Moyo (Schauspieler), Ralf Pleßmann (NDR Pressestelle), Mouctar Bah (Initiative in



Gedenken an Oury Jalloh), eine Schulklasse des Liborius Gymnasium Dessau und eine Schulklasse des Franciscum Zerbst. Moderatorin des Abends war Dagmar Röse (MDR Studioleniterin Studio Dessau). Am 15. Dezember 2015 finden die beiden Abschlussworkshops zu diesem Projekt statt, welche interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich über Rassismus zu informieren.

HATE SPEECH

Ein Workshop des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE, zum Umgang mit Menschenverachtenden Postings im Web 2.0

Am 20. November 2015 fand in der Volkshochschule Dessau ein Workshop zum Thema Hate Speech statt. Diskriminierung, Demokratiefeindlichkeit und Menschenverachtung, Rechtspopulismus und rassistische Mobilisierungen, Verschwörungstheorien und Antisemitismus haben eine neue Dimension erfahren: Das Web 2.0



DIE NAZIS, DIE MEINUNGSFREIHEIT UND DER PROTEST



In der Auswertung der Proteste gegen die Naziaufmärsche am 07. März 2015 sind aus den Reihen der zahlreichen Kooperationspartner auch kritische Stimmen laut geworden. Dieser Unmut macht sich an konkreten Punkten fest, die das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE nun zum Anlass nimmt, dazu eine öffentliche Diskussion voranzutreiben: Warum wird nicht wie in anderen Bundesländern üblich, die Demonstrationsroute von Naziaufmärschen im Sinne der gebotenen Transparenz von der Versammlungsbehörde veröffentlicht? Wie ist dies im Versammlungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt geregelt, gibt es dazu eine Kann- oder Mussbestimmung? Warum war es trotz versammlungsrechtlicher Anmeldungen nicht möglich, in Hör- und Rufweite gegen den rassistischen Neonaziaufmarsch am Abend des 07. März 2015 in Dessau-Nord zu demonstrieren?

Auch im Jahr 2016 will das Netzwerk gelebte Demokratie dieses Thema weiterhin bearbeiten. Eine weitere Veranstaltung mit dem Namen „Die Nazis, die Meinungsfreiheit und der Protest“ ist derzeit in Planung und wird rechtzeitig über www.partnerschaft-fuer-demokratie.de angekündigt.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS JAHR 2016

Im Rahmen der PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE werden ab Januar 2016 im Rahmen des Förderinstruments AKTIONS-UND INITIATIVFONDS Einzelmaßnahmen umgesetzt.

Außerdem soll im Rahmen der PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE aufbauend auf das etablierte JUGENDFORUM bis Februar 2016 das Förderinstrument eines JUGENDFONDS etabliert werden. Der Fonds wird dabei eigenverantwortlich von den Jugendlichen auf Grundlage einer abgestimmten Geschäftsordnung verwaltet. Der einzurichtende Partnerschaft für Demokratie-Begleitausschuss wird sozialräumlich um VertreterInnen aus dem Jugendforum und dem Ortsteil Roßlau erweitert.

Im vierten Quartal des Jahres 2016 wird eine Ergebnisveranstaltung durchgeführt, die im Sinne eines beteiligungsorientierten Verfahrens zugleich als Fortschreibung der PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE für das Förderjahr 2017 genutzt wird. Dabei wird die Veranstaltung eine regionale Ausrichtung haben, das bedeutet, dass die PARTNERSCHAFTEN FÜR DEMOKRATIE aus den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg im Sinne eines Know How-Transfers aktiv eingebunden werden.

FÖRDERUNG FÜR DAS JAHR 2016

Für das Förderjahr 2016 stehen für den AKTIONS- UND INITIATIVFONDS 24.000 Euro zur Verfügung. Die Fördersäule des JUGENDFONDS ist mit insgesamt 6.000 Euro ausgestattet. Die EXTERNE FACH- UND KOORDINIERUNGSSTELLE erhält 45.000 EURO und weitere 10.000 Euro fließen in den Bereich ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PARTIZIPATION.

Im Jahr 2016 wird das Budget durch das Bundesprogramm aufgestockt, so dass für das Förderjahr 2016 insgesamt 85.000 Euro zur Verfügung stehen.

GESPRÄCHSRUNDE UND IDEENSAMMLUNG

»WELCHE NACHHALTIGEN PROJEKTE ZUR DEMOKRATIESTÄRKUNG BRAUCHT DESSAU-ROSSLAU?«

Moderatorin: Nicole Marcus (Freiwilligenagentur Halle/Saalkreis e.V.)

Nach dem Input durch Steffen Andersch versammelten sich die TeilnehmerInnen im vorbereiteten Stuhlkreis. Moderatorin Nicole Marcus hieß die TeilnehmerInnen in der Workshopphase willkommen und erläuterte den weiteren Ablauf. Dieser sah vor, in einem ersten Schritt Ideen der Teilnehmenden für Vorhaben zusammenzutragen, welche anschließend ausformuliert werden sollten. Es galt Für und Wider der Ideen abzuwägen, die Zielgruppe zu bestimmen, um im nächsten Schritt auszuwählen, welche Vorhaben nun konkretisiert und in Grobkonzepten gefasst werden sollten.



Die Moderatorin präsentierte nun die Leitfrage:

Welche nachhaltigen Projekte zur Demokratiestärkung braucht Dessau-Roßlau?

Die Teilnehmenden haben nun in einer 5-minütigen Runde Gelegenheit, ihre Ideen und Vorstellungen auf Moderationskarten zu formulieren um sie anschließend an eine Moderationswand zu pinnen. Nicole Marcus las im Anschluss alle Karten vor und die Verfasser wurden gebeten, der Runde ihre Ideen und Vorstellungen kurz zu erläutern.

Die Projektideen der TeilnehmerInnen

Bürger aktivieren durch Bildung (Gedenkkultur und lokale Geschichte) – Eine langjährig Engagierte, die im Auftrag des KIEZ e.V. an der Veranstaltung teilnahm erläuterte dazu, dass sie im Rahmen der Werkstatt Gedenkkultur in diesem Jahr bereits ein Projekt erfolgreich erproben konnten, im Widerstand gegen die Aktivitäten regional aktiver Neonazis. In dem Projekt geht es um die Vermittlung von Bildung im Bereich der Gedenkkultur unter Beteiligung von BürgerInnen. Teil des Projekts ist der „Gedenkweg Dessau-Nord“. Dieser soll mit einem „Gedenkweg Dessau-Mitte“ ergänzt bzw. fortgesetzt werden. So soll das Gedenkprojekt „Stolpersteine“ den BürgerInnen nachhaltig vermittelt werden.

Charta der Toleranz - in Form einer breiten Bürgerbeteiligung – Eine in der städtischen Verwaltung tätige Netzwerkaktivistin erläuterte dazu, dass die Charta der Toleranz im Ergebnis der Wochen GELEBTE DEMOKRATIE des vergangenen Jahres angeregt wurde. Ein ausgewählter Personenkreis des Netzwerkes gelebter Demokratie hat sich in einem Workshop am 13. Februar 2016 mit dem Thema beschäftigt, in dem zur Entwicklung der Charta der Toleranz thematische Schwerpunkte herausgestellt wurden. Außerdem wurde eine zeitliche Abfolge festgelegt und Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten gebildet. Die Charta der Toleranz soll in einem basisdemokratischen Prozess, mit einer breiten Bürgerbeteiligung und unter Ansprache der Zielgruppen entstehen.

Plattformen für eine breite, aktive Bürgerbeteiligung – Die Verfasserin gehört der Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Charta der Toleranz ebenfalls an. Ihre Idee möchte sie als eine Ergänzung zur vorangegangenen Erklärung verstanden wissen und unterstreicht noch einmal wie wichtig es ist, die breite Öffentlichkeit in den Prozess der Erarbeitung der Charta der Toleranz mit einzubeziehen, da das entstehende Werk zukünftig jedem Menschen als Grundmaterial für Diskussionen und Prozesse im Kontext der Toleranz zur Verfügung stehen soll. Die angesprochenen Plattformen sind dabei eine Möglichkeit der Einbeziehung vieler Menschen und „der Weg zur Charta“.

Nicht formale, niedrigschwellige Angebote der Demokratiebildung

– Die Idee stellt die Frage in den Raum, wie es erreicht werden kann, Menschen, die von der Bildung abgekoppelt sind mit niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten zu erreichen um sie nachhaltig an einem gemeinschaftlichen Prozess einer toleranten Gesellschaft teilhaben zu lassen. Dabei ist unerheblich, welcher Herkunft oder welchem Milieu diese Menschen entstammen.

Aufklärung mittels Infografiken und Clips

– Dazu erklärt ein langjähriger Mitstreiter des Netzwerkes, mit politischem Hintergrund, dass viele Informationen die Menschen nicht mehr

„Demokratie ist ein breiter Begriff. Wir müssen ihn den Menschen erklären um sie aktiv einzubeziehen.“

Workshopteilnehmer

erreichen und Medien es nur bedingt schaffen, politische Prozesse zu erklären. Auch viele gebildete Menschen kommen einfach nicht mehr mit. Es geht dabei um die Schaffung niedrigschwelliger Angebote der visuellen Erklärung komplexer demokratischer Prozesse, die Interesse weckt und Zugang zum Thema gewährt, weil sie verstanden wird.

Aufklärung und Beteiligung von Migrantinnen und Migranten, Kinder und Jugendlicher – Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund brauchen Zugang zu Angeboten der politischen Bildung.

Eine große Hürde dabei bildet die Sprachbarriere. Darum wäre es hilfreich, Angebote der politischen Bildung zunächst in der Muttersprache zu verfassen und zu unterbreiten.



Schulhof-CD an Grundschulen

– Ein Dessauer Musiker, der ebenfalls Mitglied im Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE ist erklärt dazu, dass die Idee schon älter und im Zuge seiner Arbeit entstanden ist. Auf niedrigschwelligem Niveau soll Kindern in Grundschulen in Form eines Hörbuches politische Bildung vermittelt werden. Zudem geht es um kindgerechte Sensibilisierung im Themenfeld Flucht und Asyl. Die CD soll kostenlos an die Kinder verteilt werden.

Wirksamere Strategie gegen rechtsextreme Bedrohung im öffentlichen Raum – Hintergrund ist die steigende Anzahl an rechtsextreme Vorfällen und Übergriffen – auch bei demokratischen Protesten. Es muss eine Debatte mit Engagierten, Zuständigen und Verantwortlichen dazu angeregt werden.

Initiative „Buntes Roßlau“ – Ein engagiertes Netzwerkmitglied aus Roßlau erklärt dazu, dass im Stadtteil Roßlau eine bürgerschaftliche Initiative entstehen soll, die BürgerInnen im Stadtteil

Roßlau aktivieren, für Weltoffenheit begeistern und aufklären soll. Menschen aller Herkunft und Glaubensrichtungen sollen sich begegnen.

Politische Bildung in Schulen und Berufsschulen

– Eine langjährige Netzwerkaktivistin sagte dazu, dass es wichtig ist bei der Flüchtlingshilfe auch die einheimische Bevölkerung zu berücksichtigen und aktiv mit einzubeziehen. Dazu ist es unerlässlich auch in Bildungseinrichtungen aufzuklären und politische Bildungsarbeit zu leisten. Ein Teilnehmer mit Erfahrung im Bereich Jugendarbeit ergänzte, dass hierbei auch die Jugendfreizeiteinrichtungen als lernoffene, bedarfsorientierte Orte eine Rolle spielen müssen. Es ist wichtig, hier die Multiplikatoren einzubeziehen und ihnen themenspezifische Fortbildungsangebote zu eröffnen.

Mehr Vernetzung von engagierten Initiativen – Bei der Idee geht es um die Vermeidung von Doppelstrukturen im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements. Initiativen müssen vernetzter agieren und Konkurrenzsituationen müssen abgebaut werden.

Beteiligungsforen – Dazu erklärt die Verfasserin, dass dies ein Bestandteil des Weges zur Charta der Toleranz ist. Es ist unabdingbar die Menschen in den Prozess mit einzubeziehen.

Strategien gegen Nazidemos – Hierbei sollen mittels Fachin-

umgehen kann bzw. eine Überforderung vermeiden.

Quartiersbezogene Partizipationsprojekte – Die Idee sieht zielorientierte, milieuorientierte Beteiligung von Gruppen in einem Quartier vor.



Projekte in Roßlau mit Jugendlichen aus der Roßlauer Gemeinschaftsunterkunft und einheimischen Initiativen und Vereinen. – Dieses Projekt soll Menschen zusammen bringen und das Miteinander fördern.

puts und Weiterbildungen für die Akteure vor Ort Strategien und Lösungen erarbeitet werden. Es soll eine Antwort auf die Frage gefunden werden, wie die Akteure des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE mit der zunehmenden Zahl an Demonstrationen

Leichter Zugang zu Daten und Fakten über Stolpersteine – Hierzu erklärt eine Teilnehmerin, dass allen Menschen die Informationen zu Gedenkstätten und Stolpersteinen unmittelbar an der Gedenkstätte abrufbar gemacht werden sollen.

Im Anschluss an die Phase der Ideenfindung, erfolgte nun die 2. Phase der Workshoprunde, in der die vorgestellten Ideen diskutiert werden sollten. Es konnten außerdem Fragen gestellt oder Interesse an Mitarbeit bekundet werden.

In der Gruppe entstand eine Diskussion über den Weg der Ansprache im Bezug auf die Unterbreitung von Angeboten der politischen Bildung. Soll politische Bildung in Schulen stattfinden und auf welche Weise



sollen Medien multipliziert werden? Hierzu braucht es niedrigschwellige Angebote. Etwa die Kommunikation mit Flüchtlingen und Migranten über Bildersprache oder die Erstellung von kurzen Videoclips zum besseren Zurechtfinden im „deutschen Alltag“ für zu uns gekommene Flüchtlinge und Migranten. Außerdem wird über in Dessau-Roßlau bereits bestehende Projekte gesprochen, die den Projektideen der Teilnehmenden ähneln oder gar bereits die selben Inhalte bearbeiten. Auch die Unterscheidung unterschiedlicher Formen von Demokratie

und Toleranz spielen eine Rolle. Bestehende Projekte werden in die Diskussion einbezogen und mit den Ideen verknüpft. Ebenso werden Synergien zwischen den vorgestellten Projekten abgestimmt. Die Teilnehmenden bekundeten nun Interesse an der Mitarbeit an einzelnen der vorgestellten Projektideen und wählen einzelne Projektideen aus, die im Verlauf des weiteren Workshops weitergeplant und vertieft werden sollen. Dies geschah einfach indem die WorkshopteilnehmerInnen das Thema an dem sie aktiv mitplanen wollten mit einem Kreuz markierten.

Sehr spontan meldete sich an dieser Stelle eine Dessauer Mitstreiterin des Netzwerkes GELEBTE DEMOKRATIE zu Wort, die sich langjährig dem Thema Gleichstellung widmet. Sie bringt eine weitere Projektidee ein und regt an, im Roßlauer Stadtteil ein Frauencafé zu etablieren. Frauen jeder Herkunft sollen dort zusammen und miteinander ins Gespräch kommen. Es folgt eine Pause zum Austausch und zur Vernetzung.

Anschließend fanden sich Arbeitsgruppen zusammen, in denen die eingebrachten Themen diskutiert und konkretisiert werden sollten. Dabei sollten auch Finanzen, Kooperationspartnerschaften und eventuell zu bewältigende Hürden eine Rolle spielen. Auch sollte ein Träger des geplanten Vorhabens benannt werden. Steffen Andersch erläuterte an dieser Stelle die Bedingungen und Regularien für eine Trägerschaft. Nicole Marcus nannte nun die meist gewählten Themen, die es nun zu vertiefen galt. Diese waren: die Initiative „Buntes Roßlau“, die Charta der Toleranz, politische Bildung in der Muttersprache, die Demokratie-App und die Schulhof-CD. Die Vorhaben Initiative „Buntes Roßlau“ und Schulhof-CD entschieden sich, ihre Vorhaben in einer Gruppe zu bearbeiten, da es hier Synergien gibt.



Anschließend erfolgten nun im Plenum die Berichte aus den einzelnen Arbeitsgruppen.

ERGEBNISSE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN

Im Ergebnis der Ideenwerkstattstanden folgende konkrete Vorhaben, die nun weiterverfolgt und konkretisiert werden.

SPRACHCAFÈ IN ROSSLAU

Im Stadtteil Roßlau soll ein Quartiersbezogenes Sprachcafé für einheimische und zugewanderte Frauen etabliert und zweimal wöchentlich veranstaltet werden. Das Sprachcafé soll Menschen zusammenführen und den zugewanderten Frauen beispielsweise bei der Überwindung der Sprachhürde helfen. Als Herausforderungen zur Umsetzung des Projekts stellte die Teilnehmerin die Findung von Räumlichkeiten, Gewinnung von Akteuren und das Akquirieren von Geldern für die Öffentlichkeitsarbeit, Kinderbetreuung, Veranstaltungskosten und Aufwandsentschädigungen. Die Gruppe plant, einen entsprechenden Antrag an die Partnerschaft für Demokratie Dessau-Roßlau bis spätestens 30. Juni 2016 auf den Weg zu bringen, um noch im Sommer mit der Arbeit beginnen zu können. Als Projektträger stehen LAMSA oder die Fraueninitiative Roßlau zur Verfügung. Eine Veranstaltung auf der der Antrag finalisiert wird, soll bereits Anfang Mai 2016 stattfinden.

DEMOKRATIE-APP

Internet- und/oder sozialaffine Menschen sollen über eine Demokratie-App vernetzt werden. Die App soll lokale Prozesse der Demokratie in Dessau-Roßlau erklären. Diese können historisch aber auch zeitaktuell sein. Die APP soll mit kurzen

30-sekündigen Clips das Thema Demokratie auf niedrigschwelligem Niveau erklären. Die Gruppe arbeitete bei der Konzeptionierung mit 2 Beispielen, um die Funktion der geplanten App zu durchdenken. So ging es im ersten Beispiel um das Verhalten bei Sitzblockaden, im zweiten Beispiel um die Antwort auf die Frage „Wer wählt den Bürger-

Gruppensprecher die Gewinnung eines oder mehrerer Mediendesigner (Interfacer), eine Medienpädagogische Expertise, eine Technische Ressource in Form von Videokamera, Schnittplatz und Videoschnittprogramm und eine finanzielle Ausstattung. Als Partnerinstitutionen soll die Studentenschaft der Stadt einbezogen werden. Desweiteren soll das Netzwerk GELEBTE

DEMOKRATIE als Partner und Türöffner angefragt werden. Als Multiplikatoren sollen, sofern es um Themen für Jugendliche geht, die Jugendfreizeiteinrichtungen in der Stadt angefragt werden. Es gibt noch keinen Träger für das Projekt. Einen konkreten Zeitplan für die Durchführung gibt es ebenfalls noch nicht. Ein erstes moderiertes Projektentwicklungsgespräch soll jedoch zeitnah stattfinden.



meister / Oberbürgermeister“. Wichtig, so der Sprecher der Konzeptionsgruppe, sei der Lebensweltbezug. Die Herausforderungen zum Start des Projekts, stellte der

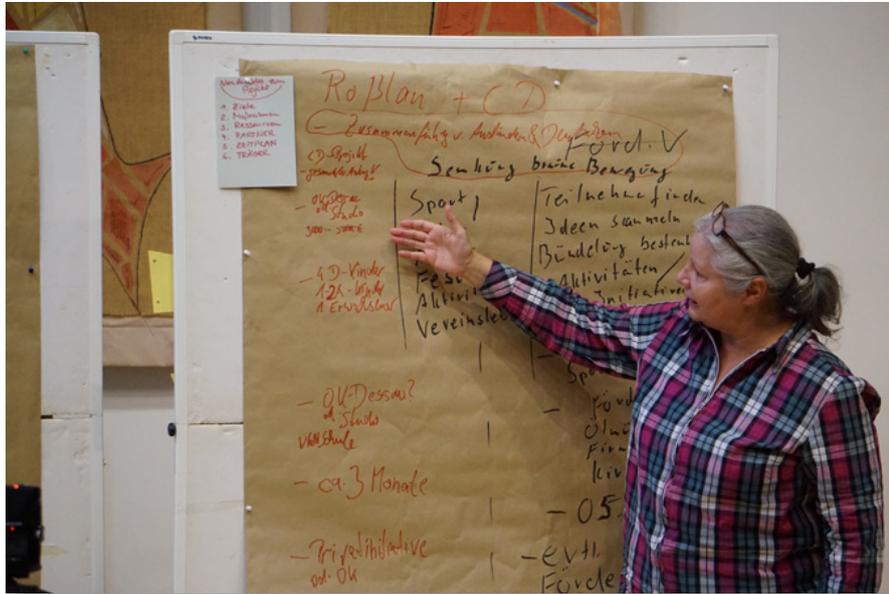
SCHULHOF CD

Eine Schulhof-CD mit einem Hörspiel soll produziert werden. So sollen Kindern in Grundschulen die Themen Demokratie und

Toleranz kindgerecht nahegebracht werden. Als „Astronaut Peter Ghost“ möchte der Akteur Schulen besuchen und in seinem Programm gemeinsam mit den

Herausforderungen sind die tiefere Konzeption, die Produktion und Distribution der Schulhof-CD.

Firmen und der Kirche geschlossen werden. Das Projekt soll von Mai bis Dezember 2016 laufen. Als finanzielle Ausstattung werden etwa 5.000 Euro benötigt.



CHARTA DER TOLERANZ

Die Charta der Toleranz wird in einem dreijährigen Prozess unter Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit entstehen. Im Plan dazu stehen neben einer Auftaktveranstaltung auch die Durchführung von Stadtgesprächen. Die Auftaktveranstaltung soll noch im Jahr 2016 stattfinden und könnte Bestandteil der Wochen GELEBTER DEMOKRATIE 2016 werden. Herausforderungen im Prozess der Entstehung der Charta ist die Multiplikation des Themas unter Akteuren des Bürgerschaftlichen Engagements, in Vereinen und Initiativen. Noch im Jahr 2016 soll eine altersspezifische Toleranzdebatte angestoßen werden. Im Jahr darauf sollen die unterschiedlichen Gruppen dieser Gespräche dann miteinander ins Gespräch gebracht werden. Für die Erstellung der Charta der Toleranz sind grob 3 Jahre angesetzt. Es gibt noch keinen Träger. Partner und Ressourcen sind noch weitgehend offen und müssen aus einem breiten Feld gewonnen werden. Von einer Teilnehmerin, die bei der Deutschen Angestellten Akademie beschäftigt ist, kommt hierzu ein Kooperationsangebot für ein Projekt mit Kindertagesstätten, mit denen der Bildungsträger DAA bereits kooperiert.

Kindern einen Blick auf die Welt von oben eröffnen, von wo aus keine Grenzen sichtbar sind. Als benötigte Ressourcen und Herausforderungen zur Verwirklichung dieses Projekts, werden die Ansprache von Grundschulen genannt. Die Gruppe der TeilnehmerInnen sollte sich aus einheimischen und MigrantInnen zusammensetzen. Als Kooperationspartner sieht der Urheber u.a. den Offenen Kanal Dessau, der die technischen Ressourcen zur Erstellung einer CD seiner Meinung nach besitzt. Das Projekt soll über einen Zeitraum von drei Monaten umgesetzt werden. Als finanzielle Ausstattung werden etwa 5.000 Euro benötigt. Als Träger des Projekts wären der Offene Kanal Dessau oder eine Privatinitiative denkbar. Weitere

BUNTES ROSSLAU

Ziel des Projekts ist die Zusammenführung von Menschen, ungeachtet ihrer Herkunft, Sexualität oder ihres Glaubens und die Eindämmung der „braunen Bewegung“ im Stadtteil Roßlau. Als nächste Schritte sieht der Urheber des Projekts die Akquise von TeilnehmerInnen, die Konkretisierung des Konzepts und die Sammlung weiterer Ideen und die Bündelung bestehender Aktivitäten. Bei den Veranstaltungen im Verlauf des Projekts sollen gemeinsame vielfältige Aktivitäten im Mittelpunkt stehen. Benötigt werden Räumlichkeiten, Akteure, Sportplätze und eine finanzielle Ausstattung für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Partnerschaften sollen mit der Ölmühle Roßlau, verschiedenen

Roßplan + CD

Zusammenführung v. Anstalten & Projekten

Senkung bürokr. Belastung

<p>CD Projekt - 2000-2006 - 4 D-Kinder 12h - 15h 1 Erwachsener</p> <p>- QV Dessau? in Sonders Vollschule</p> <p>- ca. 3 Monate</p> <p>- Tripartitinitiative od. ÖK</p>	<p>Sport Kochen Musik Feste Aktivitäten Vereinsleben</p>	<p>Teilnehmer finden Ideen sammeln Bündelung bestehender Aktivitäten Initiativen</p> <p>- Räume, Altklein Sportplätze, ÖA</p> <p>- Förder. Ökologie Firmen Kirche</p> <p>- 05.-12.16</p> <p>- evtl. Förderverein RSL</p>
--	--	--

"Demokratie-App"

- Ziele / Zielgruppen**
 - positive Wirkung der Zielgruppen in der Parteilandsarbeit
 - SOP Aktivität - offene Aktivitäten
 - Demokratische Nicht-Partei die aktiviert
 - lokale Demokratie-Partner erfinden
 - mit Beratung mit Partnern von 2010
- Maßnahmen / Inhalt**
 - mit lokalen Beratung DE-RL
 - max. 50 Sekundäre
 - Ob Aktivität aktiv
 - Wie viele sind mit 5000 Wähler?
 - Wer führt die Gespräche?
- Ressourcen / Finanzen**
 - Medien designen - late faco
 - Medienpartnerschaften
 - Exp. politische
 - Freiwillige Ressourcen
 - Weniger? nur 200000
- Parteien / Institutionen / Initiativen**
 - Studentenrat + FH
 - Mit einer lokalen Parteilands
 - Jugendforum DE-RL
 - Jugend-Parteilands
- Zeitplan**
- Träger**

"Frauen-Sprach-Café"

1. niedrigschwelliges Begegnungsumfeld für zugewandene Frauen (verschiedene Nationalitäten) u. Einheimische
2. Angebotstrunk, Mitbestimmung, Raum in RSL
3. Mietet für Raum
Offenheit, Kinobetrieb
Sach- u. Kunst-Konzepte
Aufwandsentscheidung Sprach- u. HCB
4. Vereinsamtlicher RSL
Fraueninitiativen Ökologie
5. Antrag zu Förderen bis 30.6.16
6. Start 1.9.16
6. LAMSA e.V.
od. Fraueninitiative RSL

IMPRESSUM

Herausgeber: Externe Fach- und Koordinierungsstelle und Begleitausschuss der
Partnerschaft für Demokratie Dessau-Roßlau

V. i. S. d. P.: Steffen Andersch, Schlachthofstr. 25, 06844 Dessau-Roßlau

Erscheinungsdatum: 8. Mai 2016

Mitschnitt & Fotos: Daniel Kutsche

Textredaktion & Gestaltung: Daniel Kutsche

Partnerschaft für
Demokratie!
DESSAU-ROSSLAU

*Vielfalt ist
gut!*



Weitere Informationen unter:
www.partnerschaft-fuer-demokratie.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Partnerschaft für
Demokratie!
DESSAU-ROSSLAU

